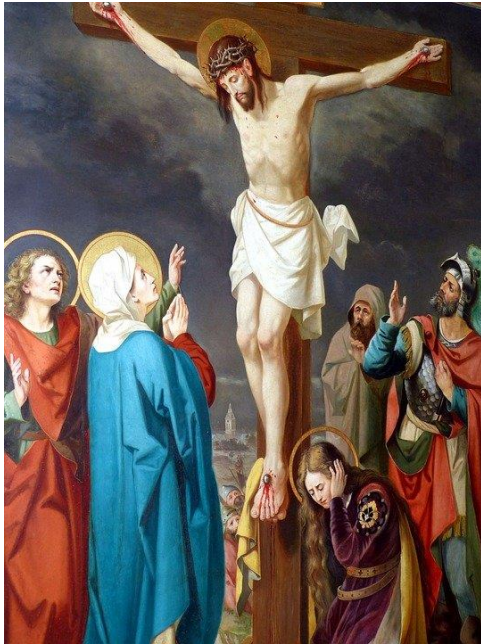


Über das Kreuz staunen!

Predigt am Karfreitag Jesaja 52, 13-15; 53, 1-12



¹³Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. ¹⁴Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, ¹⁵so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren. ⁵³¹Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und an wem ist der Arm des Herrn offenbart? ²Er schoss auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. ³Er war der Allverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. ⁴Fürwahr, er trug unsre Krankheit

und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. ⁵Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. ⁶Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. ⁷Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. ⁸Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wen aber kümmert sein Geschick? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat seines Volks geplagt war. ⁹Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. ¹⁰Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und lange leben, und des Herrn Plan wird durch ihn gelingen. ¹¹Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden. ¹²Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.

Jesaja der Prophet hat Jesu Tod und Auferstehung lange vorher vorausgesagt. Das Erste, das Jesaja dabei auffällt, ist dass alle Völker staunen werden. Jesu Kreuz und Tod ist wirklich etwas Erstaunliches! Wir wollen uns deshalb heute auch staunend Jesu Kreuz nähern. Warum staunen wir über Jesus seine Kreuzigung? Dass ein Gerechter wegen anderer Menschen Schreckliches erfährt, ist nichts Neues. Nein, wir stehen staunend vor dem Kreuz Jesu wegen noch ganz andere Gründe. Wir staunen weil am Kreuz die ganze Welt auf den Kopf gestellt wird. Wir staunen weil am Kreuz Jesu alles Normale in der Welt ins Umgekehrte gedreht wird und anders als normal läuft. Der normale Gang der Dinge ist nämlich, dass jede Mensch versucht sein eigenes Leben zu retten. Wenn ein Beschuldigte vor Gericht steht, versucht er alles, damit er frei kommen kann. Bestimmt kennst du das auch! Wenn du einmal

etwas falsch gemacht hast, ist es sehr schwer die Schuld zuzugeben. Man sagt viel lieber solche Sätze wie: „Der andere hat Mitschuld!“ oder „Ich konnte nicht anders, weil man mich dazu gezwungen hat!“ Oder man will sich selbst damit absolvieren, dass man sagt, dass es nicht absichtlich war. Menschen werden sogar soweit gehen, dass sie andere fälschlich beschuldigen, damit sie selbst frei sein können. Wir kennen die Geschichte vom Sündenbock nur zu gut. Und wir wissen genau, wie praktisch es ist, wenn man alle Aufmerksamkeit von seinen eigenen Fehlern auf einen anderen lenken kann. Beim Kreuz Jesus läuft alles umgekehrt. Jesus schiebt die Schuld nicht von sich weg. Sondern er nimmt sie an. Er tut es alles auf freie Wahl. Er ist es, der sich als Opfer hinstellt, damit die wirklich schuldigen frei werden können. Müsste man es da nicht von den Dächern rufen! Stopp! Das ist gegen jedes Gesetz! Aber unser Staunen hört nicht damit auf, dass hier ein Gesetz gebrochen wird. Nein, es wird noch schlimmer! Derjenige, der dort am Kreuz stirbt, ist nicht irgendwer, den man von der Straße gegriffen hat! In Jesus wird Gott selbst für unsere Sünde am Kreuz genagelt. Normal wäre ja, dass der Sünder von Gott heimgesucht wird und für seine Schandtaten zur Verantwortung gezogen wird. Hier passiert genau das Gegenteil. Der Sünder wird freigelassen und der Gerechte wird an seiner Stelle gestraft. Ja, wenn Jesus stirbt, steht die Welt aufm Kopf. Derjenige, der das Leben geschaffen hat, stirbt! Derjenige, der das Leben ist, wird vom Tod überwunden. Der Einzige, der gerecht ist, wird ungerecht erklärt, während die Ungerechten frei gelassen werden. Derjenige, der keine Schwachheit kennt und mit Gottes Herrlichkeit gekleidet wird, nimmt unsere Krankheit und Schwachheit auf sich. Und das alles wird von Gott höchst persönlich so geplant. Müsste da nicht, die ganze Welt zusammenkrachen? Müsste da nicht alles still stehen?

Ja, beim Kreuz Jesu kann man ins Staunen kommen. Aber wir kommen nicht nur ins Staunen. Es kommen auch Fragen auf! Und die erste wichtige Frage ist diese: Warum? Warum musste Gott soweit gehen, die Sünde wegzunehmen. Hätte Gott nicht auch anders handeln können. Diese Frage können wir sogar direkt mit „Ja“ antworten. Ja, Gott ist allmächtig! Ja, Es gibt nichts, das Gott nicht tun kann. Er kann auch die Sünde in einer Sekunde vom Tisch fegen. Wenn wir die Frage stellen, warum er das nicht tut, geht unser Fragen zu weit und wir müssen antworten. Wir wissen nicht, warum Gott so und nicht anders gehandelt hat. Aber eines können wir ahnen. Und das ist, dass durch Jesu Kreuz deutlich wird, wie schwer die Sünde liegt. Dass Schuld schwer ist, können wir sogar in unserem normalen Alltag beobachten. Alles tun auf unsere Welt, hat Folgen. Und diese Folgen wiegen schwer. Wenn wir arglos dahinleben und die Ressourcen unserer Welt aufgebrauchen, müssen unsere Kinder und andere unsere schwere Schuld ertragen. Und wir brauchen nur ein Blick auf die gegenwärtige Politik werfen, um zu sehen, wie schwer wir heute an der Last der vergangenen Fehler leiden! Und das ist das wahrhaft Erstaunliche am Kreuz Jesu. Denn die ganze Last liegt auf ihn! Alle Schuld der Welt! Jede Mensch, der von anderen umgebracht wurde. Jede Lüge, jedes lieblose Wort! Alles, was ich getan habe! Alles, was ich versäumt habe, liegt auf diesen Jesus!

Geht das überhaupt? Geht es, dass alle Schuld aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf einem Menschen liegen kann. Normalerweise muss man sagen: „Nein!“ das geht in keinem Fall. Die Last der Schuld ist zu groß. Und außerdem, wie kann das überhaupt passieren, dass einer frei wird wegen das Leid eines anderen. Genau, normalerweise ist so etwas unmöglich. Und genau deshalb erklärt Jesaja das Kreuz mit anderen Worten. Was am Kreuz geschah ist nicht normal! Es ist ein Wunder! Dieses Wunder am Kreuz können wir nicht verstehen. Wir können uns dem Wunder nur tastend und staunend nähern. Vielleicht können wir es wagen, uns die Geschichte anders vorzustellen: Stell dir vor, Jesus wäre nicht am Kreuz gestorben. Stell dir vor. Und stell dir vor Gott hätte gesagt, dass die Schuld zu groß wäre und die Menschen selbst sehen müssten, wie sie damit klar kommen. Ja, eigentlich ist es gar nicht so schwer sich das alles vorzustellen, denn für viele Menschen ist es ja wirklich so, dass Jesus

gar nicht am Kreuz gestorben ist. Viele wollen oder können es gar nicht glauben, dass die Schuld am Kreuz weggetragen ist. Und die Folgen kann man ja erst recht ohne viel Vorstellungskraft in unserer Welt beobachten. Jede Fehltritt, jede Sünde und jedes falsche Wort muss gebüßt werden. Und gerade deshalb hört der böse Kreislauf von Rache und Haß nie auf. Gott will aber nicht, dass wir in Haß und Blutverguss versinken. Gott will nicht, dass wir sterben. Gott will nicht, dass wir ständig die Schuld auf andere schieben. All das brauchen wir auch gar nicht! Denn das Kreuz führt uns nicht nur die schwere Last der Sünden vor Augen, sondern zeigt uns auch Gottes heilvollem Plan mit uns! Gerade das Kreuz zeigt uns auch, dass die Schuld überwunden ist! Dort auf Golgotha hat Gott einen neuen Anfang mit uns Menschen gemacht. Wir müssen nicht mehr einen Platz suchen, unsere Schuld abzulegen! Am Kreuz können wir sehen, wie Gott uns schon immer haben wollte. Wir können erkennen, dass wir geliebte Kinder sind. Wir können erkennen, dass es keinen einzigen Grund gibt unseren Nächsten zu haßen! Am Kreuz passiert Frieden und Heil! Und das alles passiert in unserer Zeit! In unserem Leben! Amen.